

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 29

**Illustration:** "Wie steht es mit der Luftverschmutzung bei Ihnen oben?"  
**Autor:** Farris, Joseph

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE AN DEN NEBI

## Gedankenlosigkeit

Wer hatte die absurde Idee, die 20- und 100-Frankennoten in einem ähnlichen Blauton herauszugeben, so fragt sich sicher neben Herrn Ch. Brodmann (Nebi Nr. 27) noch gar mancher. Meine Ueberlegungen führten zu folgenden zwei Antworten:

1. Niemand hatte eine Idee, es geschah aus purer Gedankenlosigkeit.

2. Vielleicht steckt die schlaue Absicht dahinter, die Aufmerksamkeit des Bürgers zu schärfen: So lernt er aufpassen!

Wünschenswert wäre es, von den verantwortlichen Stellen ihre Begründung zu erfahren. Im voraus besten Dank.

Otto Rohrer, Oberrieden

## In den Wind schlagen – hier irrt Fridolin

Schade, dass Fridolin nicht selbst nachgeschlagen hat, ehe er seine Glossie in Nr. 27 schrieb! In Lutz Röhrichts «Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten» hätte er folgendes gefunden, samt einschlägiger Illustration aus dem 13. Jahrhundert: «Etw. in den Wind schlagen: es unbeachtet lassen, sich nichts daraus machen, geringsschätzig von sich weisen ... Die Redensart gibt in Worten die bekannte abweisende Handgebärde wieder; sie kann aber auch auf eine ältere Rechtsgebärde zurückgehen: Das Sachsenriegelrecht sagt uns, dass

sie beim gerichtlichen Zweikampf tatsächlich gebräuchl. war, wenn der Beklagte nicht erschien. Der Kläger sollte dann dreimal in den Wind schlagen und hatte damit formal den Zweikampf gewonnen ...»

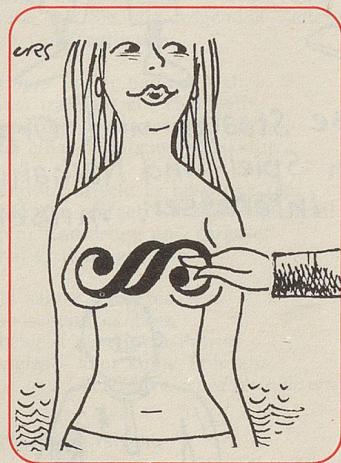
Recht hat Fridolin dagegen mit seiner Kritik an der unnötigen Verdrängung des Wortes «genug» durch «genügend». Warum kann man heute nicht mehr *genug* Zeit oder *genug* zu Essen haben? Grotesk bis ärgerlich, weil missverständlich, wird es, wenn eine Zeitung von «genügend ausgebildeten Lehrern» schreibt, wo sie *genug* ausgebildete Lehrer meint, d.h. *genug* Lehrer mit Ausbildung, nicht Lehrer mit genügender Ausbildung, wie die Originalfassung suggeriert. Allerdings handelt es sich hierbei um eine sprachliche Feinheit, für die manchen Schreibern heute das Sennorium fehlt, wie sie auch die Unterschiede zwischen dies und das, bereits und schon, erneut und wie-

der, Möglichkeit und Alternative, Fehler und Fehlleistung nicht (mehr) kennen oder gar spüren.

Hansmax Schaub, Glarus

lich dargetan, dass kein Weg an der Kernenergie vorbeiführt.

Christian von Briel, Zürich



## Das Dementi

*Es stimmt nicht*, dass die Mängel des Schweizer Panzers 68 der Konstruktionswerkstätte in Thun nicht bekannt waren. Man wollte sie auch rasch beheben! Wenn sich aber infolge des Personalmangels nur zwei Fachleute

(nicht einmal ganzzeitig!) mit der Behebung beschäftigen können, dann schimpfe man doch mit den kurz-sichtigen Verursachern des berüchtigten Personalstopps, und nicht mit den Konstrukteuren. Mit den Herren also, die aus wahlaktischen Gründen allmählich zum Sparschwein mutieren ... Uebrigens, warum verschweigt die Presse die gleichen Mängel bei andern Panzern? Erst kürzlich zeigte das deutsche Fernsehen in einem Film, wie sich beim vielgerühmten «Leopard» die Schüsse von selbst lösen.

\*

*Es stimmt nicht*, dass die Menschheit gesamthaft unter Kontaktarmut leidet und dass die zwischenmenschlichen Beziehungen fast allenthalben auf dem Nullpunkt angelangt sind. Die herzlichen Bruderküsse zwischen dem charmanten Jimmy Carter und dem lieben Leonid Breschnew beweisen klar, wie innig man sich mancherorts zugetan ist; nur die ewigen Miesmacher wollen es nicht wahrhaben!

*Es stimmt nicht*, dass die Regierungen den Völkern unseres Planeten ein Vorbild sind an Vernunft und Weitsicht. Im Gegenteil: Sie predigen Einschränkung des Erdölverbrauchs und kurbeln ihn (aus wahlaktischen Gründen?) selbst an! Der so umweltbewusste Präsident Carter subventioniert plötzlich den Amerikanern – deren Benzin nur halb so viel kostet wie das unsrige – die Erdöleinfuhren, die deutsche Bundesregierung schützt ausdrücklich das Rasen mit unbeschränkter Geschwindigkeit auf Autobahnen, und bei uns? Die Regierung sperrte sich gegen zwölf und gegen sechs autofreie Sonntage, und jetzt missgönnt sie dem Volk sogar den autofreien Betttag!

Schtächmugge

## Das Zitat

Einbildung mag einen Menschen aufblasen, ihn aber nie stützen.

Ruskin

## Aus Nebis Gästebuch

Ich bin immer wieder begeistert von Dir! Was nämlich durch Zeitungen nicht so deutlich vermittelt wird, wird in Dir doppelt klar hervorgehoben und klargestellt. Verblümt durch Zeichnungen, Witze und kluge Texte drückst Du die ganze Wahrheit aus, was sich andere Zeitschriften nicht getrauen würden. Ich muss immer wieder lachen, wie ausgeklugelt die politischen Pointen versteckt sind.

Thesi Ganz, Bülach

\*

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch einmal bei Dir für die vielen trafen Artikel und Deinen Mut zur Kritik bedanken.

A. Dressler, Riehen

\*

So weit von der Heimat schätze ich den Nebelpalster doppelt. Eine solche Zeitung fehlt hier in Neuseeland.

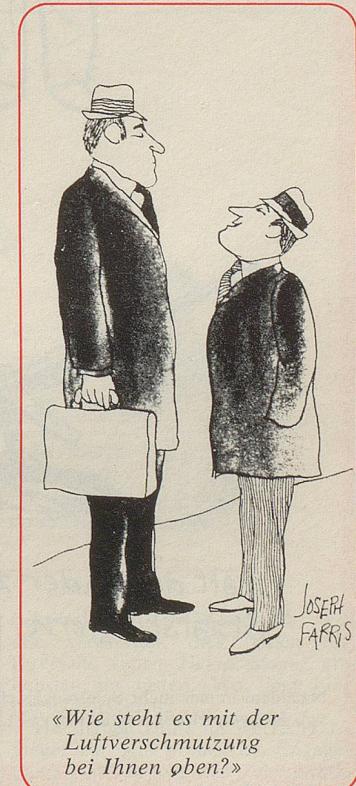
Ursula Dunn-Schlupp, Rotorua, Neuseeland

## Aus Nebis Beschwerdebuch

Ein Leser refüsierte Nebinummer 25 mit der Bemerkung auf dem Couvert:

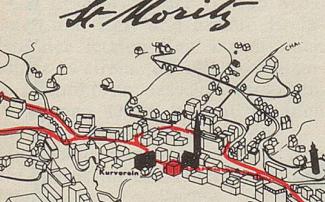
Mit Bedauern zurück an Redaktion, weil blöder als blöd. Ich verzichte auf weitere Zustellung.

A. Roessiger-Thommen, Basel



«Wie steht es mit der Luftverschmutzung bei Ihnen oben?»

**St. Moritz**



**HOTEL EDEN GARNI**

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliabahn. Eigener Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum. Saison: Juni–Oktober. Zimmer mit Bad ab Fr. 35.—. Frühstück à discréto.

Familie M. Degiacomi, Besitzer  
Telefon 082/3 61 61, Telex 74401